

Windows 95 Praxis

Paul Belcl

Nach der Auslieferung von Windows 95 am 5. September 1995 stand ich also vor der Entscheidung: Soll ich ihn wagen oder soll ich nicht?? (Den Umstieg auf ein Betriebssystem wagen, über welches so widersprüchlich in der Fachpresse berichtet wurde.)

Ich entschied mich dafür, mir selbst eine Meinung zu bilden und begann also am 6.9.1995 das neue System auf meinem Rechner zu installieren.

HARDWARE

Ich habe eine frühe Betaversion von Windows 95 auf einem 386/33 mit

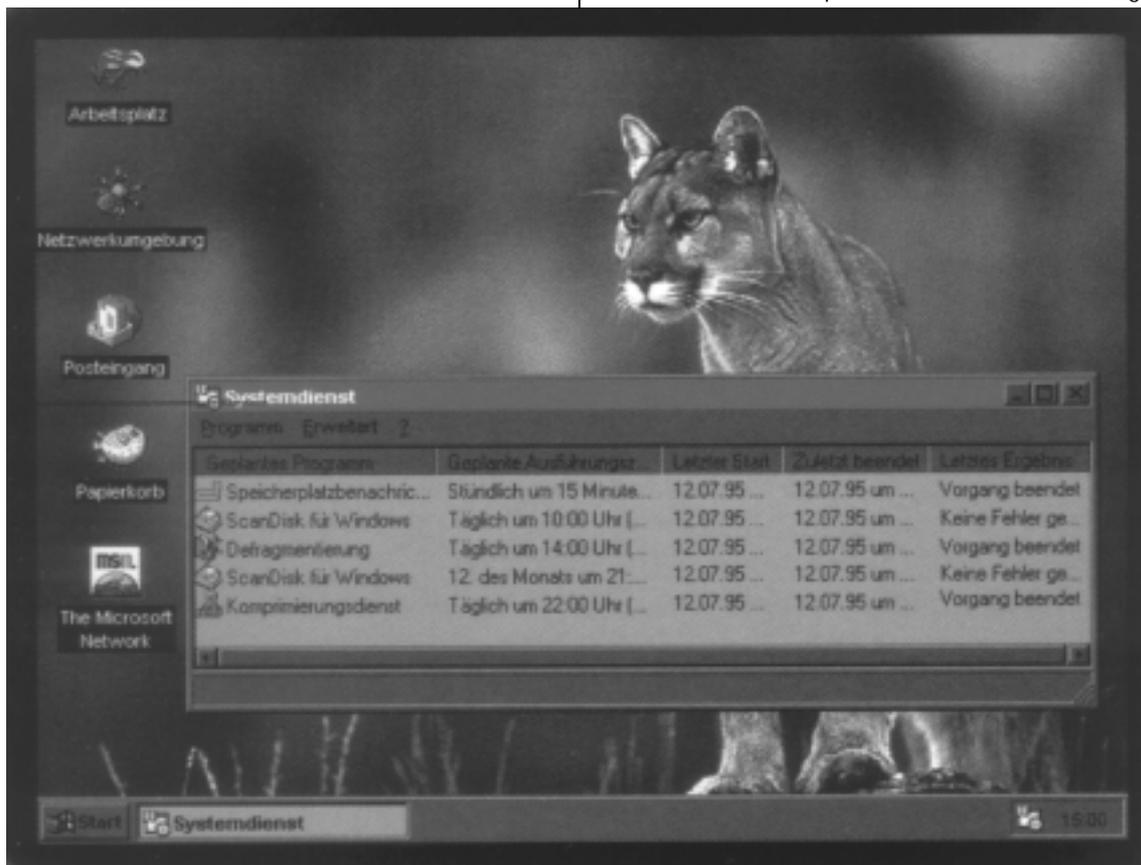
- AWE32 Soundkarte

SOFTWARE

Vor der Installation habe ich wider die Empfehlung von Microsoft das gesamte Windows und alle Windowsapplikationen entfernt.

Bei meiner ersten Installation hatte sich diese Lösung deshalb als sauberer Weg herausgestellt, da hier keine alten Treiber und *.dll übernommen werden können.

Ich starte den PC mit speziell für die Installation konfigurierten Startda-



Dieses eindrucksvolle Hintergrundbild stammt übrigens vom Zusatzprogrammpaket Windows PLUS, das auch die Symbole für „Arbeitsplatz“, „Netzwerkumgebung“ und „Papierkorb“ einmal etwas anders einstellt. Hübsch ist auch der zugehörige Bildschirmschoner: elegant über den Bildschirm schwimmende Rochen und Haie. Dieses Bildschirmbild von Windows-95 zeigt links unten den Start-Knopf für Anwendungen und die laufende Anwendung „Systemdienst“. In der aufgeklappten Anwendung „Systemdienst“ kann man regelmäßig auszuführende Anwendungen eintragen. Wer etwas gründlicher mit seinem PC umgehen will oder wer einen Internet-Zugang benötigt, dem kann Windows PLUS empfohlen werden.

8 MB RAM schon einmal kurz angetestet und wollte jetzt 'mal sehen, was Microsoft's Betriebssystem auf einem sogenannten Profisystem leistet. Daher habe ich das Betriebssystem auf einem PC mit folgenden Hardwarekomponenten installiert:

- Pentium 100 Mhz / P55 Board von Assus (512k Cache)
- 32 MB RAM
- ATI March 64 Grafikkarte (2 MB V-Ram)
- Adaptec AHA 3940 Twin Channel SCSI-Kontroller
- HP 2 GB Festplatte
- Toshiba 3601B SCSI-CD-Rom (4.4 fach)
- HP 1533 DAT (4-16 GB)
- Syquest 270 MB (SCSI-Wechselplattenlaufwerk)
- 1.44 Laufwerk, 1,2 Laufwerk
- Tecmar QIC 80 Floppystreamer (mit eigenem Kontroller)
- HP-Laserdrucker (5P)

teien (CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT).

Diese Dateien enthalten nur die Einträge, die notwendig sind, um alle im PC vorhandenen Geräte in Betrieb zu nehmen. So ist sichergestellt, daß das Installationsprogramm von Windows 95 jedes Gerät betriebsfähig vorfindet.

- Treiber für den AHA 3940 (aspi8dos.sys)
- Treiber für Wechselplatten (aspidisk.sys)
- CD-Rom Treiber (aspicd.sys und mscdex.exe) sowie
- Soundkarte (alle Treiber für die AWE32)

Da das Windows 95 Install-Programm einen bestimmten Mindestspeicher verlangt, werden einige der Treiber in den oberen Speicher verfrachtet, und die Installation von der CD kann beginnen.

INSTALLATION

Das Setup-Programm startet, und ich folge genau den Anweisungen. Nach einem Absturz, dessen Grund ich leider nicht nachvollziehen kann und dem darauffolgendem „Save Recovery“ verläuft die Installation recht problemlos. Einige der Komponenten werden gleich beim ersten Mal erkannt (Grafikkarte, CD-ROM, Soundkarte). Leider finde ich meinen etwas älteren Bildschirm nicht in der Hardwareliste (Phillips 7CM3279), und so belasse ich die Einstellung auf „unbekannt“. Etwas stutzig macht mich, daß nach der Installation mein SCSI-DAT-Streamers noch immer nicht erkannt wurde! Ich versuche den Geräte-Manager zu überreden, sich doch noch mal in meinem PC umzusehen, doch alle Versuche bleiben ohne Erfolg. Da ich mich zu der geringen Useranzahl hinzuzähle, welche wöchentlich ein Backup machen, stört mich das schon ein wenig. Aber nachdem ich 'mal ein bißchen auf dem sehr ordentlich aufgeräumten Desktop herumgestöbert habe, ist meine Backupsorge für einige Zeit vergessen.

KONFIGURIEREN und Anfängerprobleme

Ich mache mich daran, die ganze Software, die ich vorher so elegant „gekübelt“ habe, wieder zu installieren. Da ich bei meinem Händler leider noch kein deutsches Office 95 erwerben konnte, begnüge ich mich mit den „alten“ Versionen Winword 6.0 (NT) und Excel 5.0 (NT), und nachdem ich die Setuproutine ein wenig verändert habe, (Tip aus einer Computerzeitschrift), gelingt die Installation auch ohne Probleme. Die Geschwindigkeit meines PC's ist gefühlsmäßig um 40%-60% gestiegen (gegenüber WfW 3.11). Ich installiere „Verknüpfungen“ zu einigen Batchdateien und DOS-Programmen, allerdings fühle ich mich nicht ganz sicher beim Löschen dieser, da ich natürlich noch nicht herausgefunden habe, ob ich mit „Entfernen“ jetzt nur die Verknüpfung oder gar die Datei lösche. Dieses mulmige Gefühl hab ich bis jetzt noch nicht ganz abgelegt, da ich leider immer noch irrtümlich ab und zu Batchdateien lösche, deren Verknüpfung ich bloß aufheben will. Aber Dank dem Papierkorb, welcher sich langsam füllt, ist das nicht allzu problematisch. Doch Vorsicht: wenn man z.B. mit dem Norton Commander (im DOS-Fenster) eine Datei löscht, bekommt der Mistkübel von WIN 95 davon gar nichts mit!!! Den nächsten Schreck bekomme ich, als ich eine Batchdatei aufrufe, welche normalerweise Dateien von meiner Festplatte auf ein Syquest-Laufwerk „zum mitnehmen“ kopiert. Daß plötzlich keine ANSI-Farben mehr funktionieren, läßt sich leicht mit einem Eintrag in die immer noch vorhandene CONFIG.SYS beheben aber, daß das WIN95-Setup-Programm aus allen Batchdateien, die sich im Pfad befinden, den XCOPY-Befehl durch ein „rem - by Windows-Setup“ an seiner Funktion hindert, kann ich nicht verstehen. Nach einem Telefonat mit der Hotline weiß ich zwar, daß der Fehler bei Microsoft® bekannt ist, aber leider konnte mir der freundliche Hotliner nicht erklären, wozu denn diese Verunstaltung meiner Batchdateien gut sein soll. TIP: Vor der Installation das Sichern aller Batch-Routinen nicht vergessen. Nun bin ich doch froh, daß ich mir den alten Filefind von Norton auf der Platte behalten habe, denn mit dem ist mein Problem in ein paar Minuten erledigt. Nun laufen auch alle DOS-Stapeljobs wieder. Da in Windows leider keine Skript-Sprache enthalten ist, werden sie noch einige Zeit Dienst tun.

FIDO

Tja, als nächstes wird mein Binkley 2.50 EE ausprobiert und prompt sehe ich auch schon meine erste „Schutzverletzung“. Allerdings mit einem Unterschied: Mein Windows läßt das absolut unbeeindruckt. Ich werde darauf aufmerksam gemacht, daß es besser wäre, ich würde mein System neu starten, doch ich ignoriere diesen Ratschlag vorerst einmal. Da ich nicht ganz sicher bin, warum der beliebte FIDO-Mailer nicht laufen will, besorge ich mir kurzerhand die NT-Version den Binkley 2.59c aus einer Mailbox, starte diesen frech aus dem Explorer. Bis auf einige Unstimmigkeiten zwischen der alten Konfigurationsdatei und dem „anderen“ Binkley klappt das ganz gut. Seither verwende ich den NT-Binkley ohne Probleme.

PAN (BTX)

Als nächstes versuche ich den im Plus-Pack enthaltenen „AMARIS-BTX Decoder“ zum laufen zu bringen. Dieser will aber prompt meine Teilnehmer Kennung und mein Paßwort an PAN weiterleiten, nachdem ich den Einstiegsbildschirm schon sehe. Diesmal kann mir die MS-Hotline auch nicht weiter helfen, denn für das Plus-Pack gibt es keinen Support (auch nicht für Inhaber eines sogenannten „Priority Desktop“-

Vertrages.) Nun gut, denke ich mir, dann muß halt AMARIS in Deutschland herhalten, denn die Jungs haben das Programm ja geschrieben. Nach einiger Überredungskunst bekomme ich auch den „heißen“ Tip. Man muß ein „14400 Standardmodem“ zusätzlich in der Systemsteuerung installieren und bei dieser Konfiguration die Hardware-Flußkontrolle ausschalten. Na gut, das wird ja wohl bei meinem bereits installierten USR-V.Everything auch funktionieren, doch leider habe ich mich hier geirrt. So installiere ich ein „Standardmodem“, und siehe da, mit diesem Treiber funktioniert auch das PAN. Hierbei möchte ich anmerken, daß es NICHT am USR oder dessen Treiber liegt, denn ich habe es auch mit einem Zyxel ohne Erfolg probiert.

Compuserve und Internet

Software für Compuserve sucht man in den Softwarepaketen leider vergeblich und so gilt mein nächster Anruf der CIS-Hotline in München. Dort erfahre ich, daß er möglich sein soll, mit dem Internet-Softwarepaket, welches ebenfalls im Pluspack enthalten ist, sogar via Compuserve ins Internet zu gaten. Dazu muß ich folgendes mitteilen: Ich habe diesen komplizierten Installationsvorgang durchgeführt, weil ich dachte, es sei ja nur einmal; doch leider mußte ich bemerken, daß durch die nachträgliche Installation eines z.B. DFÜ-Netzwerkes diese CIS-Installation sehr schnell Schaden nehmen kann. Außerdem ist es fraglich, ob ein richtiger Internet Zugang auf die Dauer nicht weniger Nerven- und Geldaufwendig ist, als diese CIS-Internet Krücke mit 9600 Baud.

Einen Internetzugang zu installieren ist - mit ein wenig Unterstützung des Providers - kein Problem, da alle Angaben menügesteuert sind und daher nur schwer etwas vergessen werden kann.

Einiges zur Systemstabilität (oder zum nachdenken darüber)

Ich habe mir angewöhnt, meine Daten von meinem PC mittels eines Syquest-Wechselmediums auf meine Workstation in der Firma zu übertragen. Das bedeutet allerdings jedesmal vor Ende der Arbeit, die Daten zu synchronisieren. Diesen Vorgang erledigt ein kleiner Batch-Job, der alle Dateien mit Archiv-Attribut auf das Wechselmedium kopiert. Ich weiß, das ist nicht sehr elegant aber leider die einzige Lösung die mir bis jetzt eingefallen ist. Eines Tages, mitten in so einem „Job“, bleibt mein Rechner (der bereits fix unter WIN95 läuft) plötzlich stehen. Ok, kann ja passieren, daß die Kiste mal das Zeitliche segnet, denke ich und starte den Rechner neu. Doch diesmal war es kein Zufall, denn jedesmal beim Kopieren der gleichen Datei schmiert das ganze Betriebssystem ab und zwar egal, ob ich mit dem Norton (im DOS-Fenster), dem Windows-Commander oder dem Explorer kopiere. Und zwar ohne die leiseste Fehlermeldung. Das war übrigens das erste mal seit zwei Wochen, daß ich meinen Computer wieder unter der „alten“ DOS 6.2 hochstarte und siehe da, auch dort hängt er sich auf. Allerdings nicht ohne mir vorher einen „schweren Schreibfehler auf Laufwerk F:“ (meiner Wechselplatte) zu verkünden. Ursache dafür war, daß mein Wechselmedium nach 3 Jahren „hin und hertragen“ seinen Geist aufgibt und mehrere Hardwarefehler hatte, welche ich nur mehr mittels eines Low-Level Formates „beheben“ konnte. Meine Lehre aus dieser Sache: An der Stabilität hat sich sicher einiges zum Besseren getan aber halt doch nicht alles.....

Einiges zur „Systemsicherheit“

Nachdem sich einer meiner Freunde mit dem Ausspruch „Jö da ist ja schon WIN 95 drauf“ meinem Rechner ohne mein Einverständnis gefährlich näherte, beschloß ich 'mal die Systemsicherheit ein wenig zu aktivieren. Ich vergab für meine Frau und mich je eine Benutzerkennung und ein Paßwort und wollte anschließend den Rechner „dicht machen“ doch leider gelang es mir weder die Einstellungen für die Benutzervergabe zu finden, noch zu verhindern, daß jeder, der wollte, meinen Desktop mit Unsinnigkeiten wie „Gast“ - „Gast“ oder „Donald“ - „Duck“ aktivieren konnte. Auch diesmal mußte die MS-Hotline daran glauben, und ich erfuhr zu meiner Enttäuschung, daß diese Funktion leider nicht im System vorgesehen sei.

Soviel also zur Systemsicherheit. Da ich leider auch zu Bios-Paßwörtern ein gespaltenes Verhältnis habe, wird mein Rechner wohl in einen Safe kommen müssen, um ihn vor „Feindzugriff“ zu schützen ☺

Desktop einrichten

Nachdem ich beschlossen habe, daß Microsoft®'s Betriebssystem auf meinem PC zukünftig installiert bleiben soll, beginne ich damit, den Desktop hübsch zu gestalten. z.B. versuche ich die Icons für Arbeitsplatz, Papierkorb, und Netzwerkumgebung mittels Desktopeinstellung auf die vom Plus-Pack vorgeschlagenen Icons des Hintergrundes *Mystify* zu ändern. Als sich Karin (meine Lieblichsehefrau) danach mit ihrer Benutzerkennung anmeldet, hat sich auch ihr Desktop dahingehend verändert! Nach einigen Tests steht fest: Diese Icons kann man nur für alle ändern. Die persönliche Einstellungsmöglichkeit arbeitet also hier nicht sehr konsequent. Wenn ich allerdings Icons (deren Verknüpfung) lösche, hat das keine Auswirkung auf die Einstellungen eines anderen Benutzers. Diese Logik soll erst einmal verstanden werden.

Dateientransport oder „wie nehme ich mir Arbeit mit nach Hause“

Eine neue ganz brauchbare Funktion in WIN95 ist der Aktenkoffer. Nach einigem Herumprobieren (und Hotline-Anrufen) ist es mir gelungen, auch dieser Funktion etwas Nützliches abzugewinnen. Ich verwende sie anstatt der doch nicht so eleganten Lösung, meine Dateien vom Büro auf meinen PC zu transportieren und umgekehrt. Um diese Funktion näher zu erklären, muß ich ein wenig in die Praxis gehen. Auf meinem Büro-PC gibt es ein Verzeichnis DATEN, welches ich immer gerne in meiner Nähe weiß. Um diese DATEN nicht immer „händisch“ auf dem neuesten Stand zu halten, mußte ich folgendes tun:

Ich erzeugte auf meiner Wechselfestplatte =(WF) (es kann auch eine Diskette oder die Festplatte eines Notebook sein) einen sogenannten Aktenkoffer.

Dazu klickt man im Explorer auf einen freien Platz mit der rechten Maustaste und wählt aus dem Menü „NEU“ „Aktenkoffer“ aus. Es entsteht ein Unterverzeichnis mit dem Namen „Neufassung von Aktenkoffer“, welches ich sofort in „Daten“ umbenenne. Danach kopiere ich das gesamte Datenverzeichnis hier hinein und kann ab sofort - wenn ich den Aktenkoffer mit der rechten Maustaste anklicke - „Alles aktualisieren“. Das bedeutet, daß alle Dateien welche ich jetzt entweder auf dem PC oder auf der WF verändere, hinzufüge oder lösche auch im Aktenkoffer verändert, hinzugefügt oder gelöscht werden. Jedes mal, wenn ich „Alles aktualisieren“ anwähle, werden mir die dem entsprechenden Dateien aufgelistet. Sogar, wenn man gleichzeitig Dateien verändert, wird das vom Aktenkoffer erkannt. Die richtige Datei auszuwählen, obliegt allerdings dem Anwender!

Multitasking oder so...

Die Multitasking-Fähigkeiten den neuen Betriebssystems wurden in fast allen Publikationen gelobt. Dazu mußte ich eine andere Erfahrung machen. Ich wollte in Access 2.0 (die neue Version ist leider noch nicht verfügbar) ein *.CSV File importieren (Comma delimited Text) und mußte leider feststellen, daß es bei diesem Vorgang nicht so toll mit der Multitasking-Fähigkeit aussieht. Genau gesagt, ich konnte nicht einmal die START-Leiste aktivieren noch sonst irgend etwas auf dem PC machen. Da der Import einer ca. 200.000 Zeilen langen Liste doch einige Zeit dauert, ist das nicht sehr angenehm. Nach meiner Ansicht sollte einem so gelobtem „multitasking“ Betriebssystem so etwas nicht passieren.

Zwar kommt in den nächsten Monaten schon Access 7.0 auf den Markt (so Bill will ☺), aber ich kann mir vorstellen, daß es noch andere 16-Bit

Applikationen auf dem Markt gibt, wo die Hersteller nicht so „flott“ mit Updates zur Stelle sind, und dann heißt die Devise „warten“. Entweder auf ein Update oder darauf, daß diese Applikation den Rechner wieder freigibt.

Sicherung (oder Ansätze dazu)...

Das nächste Problem betrifft die Sicherung des Systems, sobald die unzähligen Einstellungen, welche man vornehmen kann, erledigt sind.

Im System selbst ist ein Sicherungsprogramm enthalten. Leider wird es nicht immer automatisch installiert, so daß man in einigen Fällen die Setup Routine ein weiteres mal bemühen muß. Dieses Backup-Programm kann allerdings keine SCSI-Bandlaufwerke unterstützen und so ist man wieder auf den sogenannten „Drittanbieter“ angewiesen. Alle bisherigen Programme laufen zwar recht gut unter dem neuen Betriebssystem, aber sie können leider mit den langen Dateinamen nichts anfangen. Da WIN95 aber bei der Installation bereits diese langen Dateinamen benutzt, hat eine Gesamtsicherung keinen Sinn da Windows dann nicht mehr auf die Verzeichnisse und Dateien zugreifen kann.

Ich habe kurz einige Programme getestet und möchte ganz oberflächlich meine bisherigen Erfahrungen hier mitteilen:

Arcada Backup für Win95: Die August Beta welche ich in einer Mailbox fand, war zwar die einzige, mit der mir einige Sicherungen und Rücksicherungen gelangen, allerdings ist dieses Produkt noch nicht ganz fertig. Sehr viele Funktionen, die im Programm angedeutet wurden, sind noch nicht funktionsfähig. Die wichtigsten Features der Vollversion sind: Bandformate ARCSERVE und ARCADIA für NT und NETWARE können gelesen werden. Und es gibt eine Möglichkeit vom Band rückzusichern, ohne WIN95 zu installieren. All diese Funktionen konnte ich aber leider nicht testen, daher werde ich darüber in einer späteren Ausgabe berichten.

Colorado Backup für Win95:

Dieses Programm funktioniert angeblich bei einigen Leuten gut, allerdings hatte ich immer wieder Probleme mit Fehlermeldungen. Mein SCSI-Kontroller würde nicht antworten u.s.w. Ich habe aus diesem Grund auch nur eine einzige Sicherung zustande gebracht, die das Programm dann prompt nicht lesen wollte.

Weitere bekannte Produkte wie Arcsolo für WIN95, und Novastore 4.0 konnte ich leider noch nicht testen.

Resümee

Das neue Windows ist sicher ein Gewinn für jedermann. Allerdings nur dann, wenn man die doch relativ hoch angesetzten Hardwareanforderungen erfüllen kann. Freude am Arbeiten kommt erst ab 16 MB Arbeitsspeicher auf, speziell dann, wenn man - so wie ich - gerne vieles „gleichzeitig“ machen möchte. Der Begriff „gleichzeitig“ ist dabei manchmal nur theoretisch gemeint, denn viele der Applikationen welche wir heute benutzen, wie z.B. Access 2.0, können das System noch immer total blockieren! Da sollte man schon überlegen, ob nicht Windows NT die bessere Lösung darstellt, allerdings so hübsch, bunt, und praktisch „OLE“ ist Windows NT halt doch noch nicht.

Die Stabilität ist um einiges besser geworden, nur sollten sich Bill Gates Mannen nicht zu lange ausruhen, denn meiner Meinung nach ist noch viel zu tun, was WIN95 betrifft ☐